

**„Wahr oder nicht wahr?“
Ein sagenhafter Ortsrundgang**


S E E L B A C H
... liegt richtig!

Multicache der Sagen, Mythen und Geschichten

oder „Wahr oder nicht wahr“



Diese Schatzsuche führt uns in die fantasievolle Welt lokaler Sagen und auf eine spannende Reise im Herzen von Seelbach. Es gibt viel zu entdecken...

Kultur- und Tourist-Info • Hauptstraße 7 • 77960 Seelbach
Tel. 07823/9494-52 • tourismus@seelbach-online.de • www.seelbach-online.de

„Wahr oder nicht wahr?“ Ein sagenhafter Ortsrundgang



Los gehts vor dem Rathaus bei N 48° 18,625' E 007° 56.453'

Bereit zu diesem sagenhaften Rundgang?

Dann auf zu – **aber über die Fußgängerampel!**

N 48° 18,595' E 007° 56.490'

Hier müssen wir aufpassen, dass uns niemand in schwarzer Kleidung entgegen kommt...

Jede Nacht zwischen 11 und 12 Uhr, so lautet eine Gespenstergeschichte, komme ein rabenschwarz gekleideter Mann, mit einem flatternden dünnen Totengewand und einer brennenden Fackel vom Lützelhardt über den Kirchhof herab ins Vorderdorf hinab. Kalkweiß ist sein Geistergesicht.

Um den Geist zu bannen, habe man in den sechziger Jahren ein Kreuz im Vorderhof errichtet und zwei Vogelbeerbäume daneben gepflanzt. Seither ist der Geist nie mehr gekommen.

Eine Erklärung dieser Sage ist nicht zu finden. Haben wir es vielleicht mit einem ehemaligen Herrn von Lützelhardt zu tun, der den Herrn von Hohengeroldseck gefangen hielt, dessen Burg dann zerstört wurde von den Geroldseckern? Nach Seelbach habe ja ein unterirdischer Gang geführt, durch den er geflohen und wahrscheinlich umgekommen sei.

Kommt keiner? Dann habt Ihr aber Glück gehabt!

Ihr seht hier das Selmenwiibli als Brunnenfigur. Das Selmenwiibli erinnert an eine Marktfrau, denn Seelbach ist ein Marktflecken, welches stetig zu einem Dorf wuchs, wie es heute ist. 1455 bekam Seelbach von Kaiser Friedrich III. in Wien das Marktrecht verliehen was im November gefeiert wird. Ein Bauernmarkt findet jeden Samstag auf dem Klosterplatz statt, es werden vor allem heimische Produkte angeboten.

1. Frage: Wann wurde der Brunnen erstellt? _____

Lösung: Ziehe die erste Ziffer von der dritten ab

Ergebnis: E = _____

Kleine Erfrischung gefällig? Dann solltet Ihr hier entlang gehen:

N 48° 18,665' E 007° 56.439'

„Wahr oder nicht wahr?“ Ein sagenhafter Ortsrundgang



Um 1455 erhielt Seelbach das Recht am Namenstag der heiligen Katharina von Alexandrien, die etwa 310 n.Chr. in Alexandrien gelebt haben soll, einen Jahrmarkt in Seelbach abzuhalten. Der Legende nach soll die junge und gebildete Katharina während einer Christenverfolgung in einem Glaubens-Disput 50 Philosophen widerstanden haben. Daraufhin habe sie der Kaiser rädern und enthaupten lassen. Ihr Jahrestag ist der 25. November. Mit dem Katharinentag begann im Mittelalter die Zeit des Advents.

Seither feiern Seelbach und die gesamte Umgebung drei Tage im November den Katharinenmarkt – das große Volksfest des Schuttertals – mit mehreren tausend Besuchern. Die Seelbacher „Katharina“ repräsentiert jeweils für ein Jahr den Katharinenmarkt sowie die Gemeinde Seelbach bei verschiedensten Anlässen wie z.B. dem Neujahrsempfang, der Ü-60-Party, den Freilichtspielen sowie bei verschiedenen touristischen Veranstaltungen.

Sie wird vor dem „Historischen Auftakt“ am Katharinenmarkt-Samstag um 18:45 Uhr im Klostergarten offiziell vorgestellt.

2. Frage: Wann wurde der Brunnen errichtet? _____

Lösung: Die dritte Ziffer ist A.

Ergebnis A: _____

Weiter geht es zu **(bitte wieder über die Fußgängerampel)**:

N 48° 18,607' E 007° 56.'453'

Es gibt eine Sage, dass einmal im Jahr, jeweils am Karfreitag, der Wetterhahn vom Kirchturm herabfliegt, um im Klosterbrunnen zu baden und dann nach Rom zu fliegen zum heiligen Vater, von wo er am Karsamstag Nachmittag wieder auf den Kirchturm zurückkehrt.

3. Frage: Wie heißt dieser Platz und wie viele Buchstaben hat der Name?

Lösung: Die zweite Ziffer der Anzahl der Buchstaben ist B.

Ergebnis B: _____

Haltet Euren Geldbeutel fest, wir gehen nun zu:

N 48°18,583' E 007° 56.'409'

Als das Geschlecht der Fürsten von der Leyen in Seelbach im 18. und 19. Jahrhundert auf Schloß Dautenstein regierte, gab es auch einen Geheimrat Dr. jur. Philipp Carl Edler von Schmidt zu Dautenstein, der bei seiner Durchlaucht dem Fürsten in Diensten stand. Allerdings fiel Dr. Schmidt bei dem Fürsten in Ungnade, der ihn beschuldigte Gelder veruntreut zu haben. Beim Hofgericht zu Rastatt wurde er zur Rückgabe der Gelder an den Fürsten von der Leyen verurteilt.

„Wahr oder nicht wahr?“ Ein sagenhafter Ortsrundgang



Der Volksmund erzählt, daß Schmidt in Seelbach auch eine Sparkasse gegründet hatte, in die die Bürger und Bauern des Dorfes fleißig ihr Ersparnes einzahlten. 1822 starb Dr. Schmidt. Der Sage nach mußten die eifrigen Sparer feststellen, daß der Herr Schmidt all ihre Gelder veruntreut hatte und nichts mehr davon übrig geblieben war. Kein anderer aber, als der geheime Rat selbst, konnte diese ungeheuerliche Unterschlagung begangen haben. Man verflucht und verwünschte ihn, auf daß er im Grabe keine Ruhe fände. Viele Seelbacher Bürger wollen den Geist des Herrn Schmidt in Seelbach in der Nacht herumirren gesehen haben und man befürchtete, daß sich Geheimrat Schmidt an ihnen rächen würde. Die Sage erzählt weiter, daß man sich daran machte seinen Geist in einer Flasche zu fangen. Als man glaubte ihn eingefangen zu haben, vergrub man die Flasche im "Luxenloch", einem Waldstück bei Seelbach.

4. Frage: Wann wurde das Haus gebaut in dem der Geheimrat sein Amt hatte?

Lösung: Die zweite Ziffer ist F

Ergebnis F: _____

Habt Ihr Eure Wertsachen noch? Wenn ja dann geht es weiter zu:

N 48° 18,614' E 007° 56.'414'

In früheren Zeiten soll einmal ein Mädchen gelebt haben, das sehr schön, aber auch sehr „hoffärtig“ (eitel) war. Ihr ganzes Sinnen und Trachten war der „Putz“, an Regentagen hat sie gesponnen. Sie behauptete auch, sie könne am schönsten spinnen im ganzen Schuttertal. Sie wurde deshalb von allen Menschen mehr gehasst als geachtet. Plötzlich starb das Mädchen, und nach dem Glauben der Leute musste sie für ihr vergangenes Unrecht „umgehen“ (umhergehen), denn Hoffart war früher eine Todsünde. In mond hellen Nächten, besonders der Advents- und Fastenzeit, sowie in der Frohnleichnamszeit kam sie nachts zu dem genannten Brunnen, um sich zu waschen, frisch zu zöpfen und zu putzen. Früher behaupteten die Leute sie am Geisterbrunnen sitzend gesehen zu haben. Die Narrenfigur des Zopfwiebli beruht auf der Sage der Jungfrau vom Geisterbrunnen. Das Zopfwiebli trägt eine blonde Langhaarperücke mit Haube und Larve, langen geflochtenen Zöpfen, Kamm und Spiegel.

5. Frage: Zu welchem Jubiläum wurde der Brunnen gebaut?

Lösung: Die erste oder zweite Ziffer ist D

Ergebnis D: _____

Glaubt Ihr an Fabelwesen? Wenn nein, werdet Ihr nun eines besseren belehrt...

N 48° 18,614' E 007° 56.'393'

„Wahr oder nicht wahr?“ Ein sagenhafter Ortsrundgang



Die Gruselhornsaage

Auf der Burg Lützelhardt wohnte der Ritter Diebold. Er hasste seinen Nachbarn Walter von Geroldseck, weil dieser ihn bei einem Ritterspiel vom Ross geworfen hatte. Diebold sann auf Rache. Als Walter einmal allein auf Jagd ging, wurde er von vier Knechten Diebolds überfallen und mit verbundenen Augen drei Tage und drei Nächte kreuz und quer durch den Wald geschleppt, damit er meinen sollte, er würde in ein fremdes Land entführt. In der vierten Nacht wurde er in den finsternen Turm von Burg Lützelhard geworfen. Der Turmwart brachte ihm täglich zu Essen und einen Krug Wasser, er durfte aber nichts mit dem Gefangenen sprechen. Zwei Jahre schon schmachtete Walter in dem finsternen Turm. Eines Tages vernahm er den Klang eines ihm wohlbekannten Hornes. Er fragte den Wächter, wo dieses Horn geblasen werde. Wenn auch der Diener keine klare Antwort gab, so erriet Walter doch den Ort, wo er sich befand. Er vermutete das Gruselhorn der Lahrer Tiefburg gehört zu haben. Er gab sich dem Diener zu erkennen. Dieser, von Mitleid gerührt, war entschlossen, den überall beliebten Geroldsecker Schlossherren zu retten.

Am Pfingstfest, als Diebold mit seinen Leuten nach Seelbach in die Kirche gegangen war, löste der Diener Rüblin Walters Ketten und floh mit ihm. Auf verborgenen Pfaden schlichen sie nach Hohengeroldseck. Dessen Torwart wollte sie aber nicht einlassen; man hielt Walter längst für tot. Die Söhne wurden gerufen. Sie erkannten ihren Vater, der einem Totengerippe glich, nicht mehr, Frau Hedwig aber erkannte ihren Mann sofort. Mit großem Jubel wurde die Heimkehr Walters gefeiert. Auch die Freunde und Verwandten wurden eingeladen. Dabei wurde beschlossen, Ritter Diebold für seine ruchlose Tat zu bestrafen.

Es zogen ungefähr 200 Ritter gegen Burg Lützelhardt. Zehn Tage dauerte die Belagerung. Diebold floh durch einen unterirdischen Gang. Man hat nie wieder von ihm gehört. Das Schloss aber wurde von Grund auf zerstört.

Der Drachenbrunnen erinnert an die ersten Grundherren Seelbachs, denn der Drache war ein charakteristisches Motiv für die Herren von Lützelhardt.

6. Frage: Wie viele Köpfe hat der Drachen?

Ergebnis C: _____

Und wenn Ihr nun alle Fragen richtig beantwortet habt, ist hier der Schatz:

N	48	°	1	8	.	A	B	C	'		E	7	°	5	6	.	D	E	F	'
N	48	°	1	8	.				'		E	7	°	5	6	.				'

Wenn Ihr den Schatz gefunden habt, bitte unbedingt darauf achten, dass andere Euch nicht dabei beobachten und so das Versteck verraten wird. Tragt Euren Fund ins Logbuch ein und tauscht ein paar Gegenstände gegen Euer Mitbringsel aus. Bitte wieder alles so verschließen und verstecken, wie es gefunden wurde. Die nächsten Schatzbesucher werden es Euch danken!

Bitte keine Lebensmittel einlegen (z.B. Süßigkeiten).